

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

Liseli, der Beweis, daß ich es mit dem Seelischen habe. Deshalb geriet sie auch in Entsetzen, als ich mir besagten Wurmfortsatz mittels Operation entfernen ließ, und fand, ich hätte unbedingt die «Operationsmanie». Ein entzündeter Blinddarm sei seelisch bedingt und gehöre zum Psychiater. Zum Glück lag der Blinddarm zu dem Zeitpunkt bereits in Spiritus und nicht mehr in meinem Innern, und ohne mich konnte man ihn wirklich nicht gut zum Psychiater tun.

Lacht bitte nicht, es ist viel zu tragisch. Ich bin nämlich nicht allein mit meinem Seelenleben, seit Liseli den besagten Kurs besucht hat. Ganz gleich, ob Tante Hänni einen Schnupfen aufliest oder Onkel Theodor sich das Bein bricht, ob Maxli einen Flecken aufs Tischtuch macht oder Lina in der Küche ein Glas fallen läßt, – es ist alles seelisch!... Ich hatte bis vor einigen Jahren gar nicht gewußt, daß wir alle ein so gestörtes Seelenleben haben.

Das Merkwürdige ist aber, daß auch Liseli ab und zu krank ist und sich letzt- hin sogar auch operieren lassen mußte. Ich fragte sie sofort neugierig und voller Teilnahme, ob es bei ihr auch seelisch sei. Aber da wurde sie böse. Bei ihr sei es «ganz anders», belehrte sie mich. Jetzt verstand ich allerdings gar nichts mehr. In der Verwandtschaft nennen wir sie seit langem nur noch «Psychoana-Liseli». Onkel Theodor hat den Ausdruck erfunden, als er sich das Bein brach. Wahrscheinlich vor lauter Seelenschmerz.

Ich mußte dies alles einmal schreiben! Vielleicht geht es anderen wie mir, und sie haben auch so ein Psychoana-Liseli in der Familie, das ihr Seelenleben und seine schrecklichen Folgen studiert.

Dolores

Rote Johannisbeeren

Ein großer Obstladen an der Madison Avenue in New York – ein Füllhorn von Früchten aller Länder, aller Jahreszeiten, zu seltsamer Größe entwickelt. Himbeeren, die wie Pflaumen aussehen, Pfirsiche, groß wie Äpfel, Riesenerdbeeren, gewaltige Kirschen. Alles greifbar, tadellos für den eiligen Kunden hergerichtet, mit aufgestellten Preisen, die als Blickfang immer eine «9» tragen: das Pfund zu 29, 39, 59 Cents. Es klingt so viel billiger, wenn ein Cent vor der runden Zahl fehlt.

Da entdeckt das Auge ein paar Körbchen mit roten Johannisbeeren. Sie stehen in der Nachbarschaft von Ananas, Melonen,

Mangofrüchten, Bananenbüscheln, riesiger Grape Fruits. Sie sehen sehr verloren aus und sie werden auch gar nicht beachtet. Sie sind für hiesige Begriffe zu umständlich, man muß die Beeren von den Stengeln lösen – Welch ein Zeitverlust – und sie sind auch so klein.

Da, mitten in der Madison Avenue ist man ganz plötzlich an den Thunersee zurückversetzt, in einen Garten in Hilterfingen...

Dort stehen jetzt die Johannisbeeren in roter Reife, dichthängend an ihren grünen Büscheln. Es ist ihre Jahreszeit, ihr großer Moment. Sie beherrschen den Obstgarten, sie leuchten, sie schmecken köstlich in ihrer herben Süße, sie duften nach Sonne, nach guter Erde, nach «Daheim». Sie sind freudig begrüßt und voll anerkannt, reihenweise stehen die Geléegläser bereit, um ihre Güte und ihren Duft auf viele Monate einzufangen. Sie haben keine Minderwertigkeitskomplexe durch die Nachbarschaft von großen, exotischen Früchten... Die Augen schließen sich eine Minute und man spürt den Sommerwind vom Thunersee und riecht den Erdduft von Hilterfingen.

Und dann kauft man für 39 Cents ein Körbchen mit den blassen, zu früh geplückten und leicht verstaubten Johannisbeeren...

AD



Die Geheimnisvollen

Die beiden Jüngsten meiner Familie kamen ziemlich verspätet und dazu noch schmutzig nach Hause. Ich werde Zeuge des folgenden Zwiegesprächs zwischen meiner Frau und ihnen vom Wohnzimmerfenster aus:

«Wo bisch du gsi, Fredi?» «I bi mit em Ursel furt gsi!» «Und wo bisch du gsi, Urseli?» «I bi mit em Fredi furt gsi!» «Und was heit dir gmacht?» «Mir si zäme furt gsi...!»

FrieBie

Die Aufsätze der Kleinen

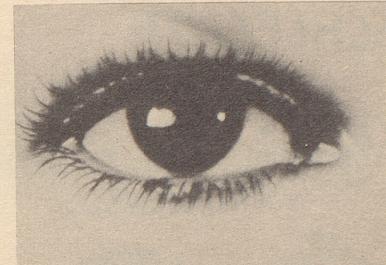
Emmeli erzählt in seinem Aufsatz von der Hochzeit seiner Schwester. Was hätte wohl der Bräutigam dazu gesagt, wenn er in diesem Bericht folgenden Satz gelesen hätte: «Und er führte sie zum Trauertar!»

*

Die zehn Gebote sind an der Reihe. Aber Ruthli, der Tochter unseres Dorfmetzgers, will einfach das vierte Gebot «Du sollst nicht töten» nicht in den Sinn kommen. Freundliche Aufmunterung: «Denk doch an Deinen Vater, was der jeden Tag macht! Eine freudige Erleuchtung gleitet über das Gesicht des Kindes: «Du sollst nicht ehebrechen!»

pjs

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



Augen-Pflege

Wenn Ihre Augen müde, geschwächte, entzündet und überanstrengt sind, wenn sie brennen, schmerzen und trüben, dann pflegen Sie sie mit dem wohl-tuenden und erfrischenden

Zellers Augenwasser

dem beliebten Mittel zur wirksamen Augenpflege.

Fl. à Fr. 2.60 In Apotheken und Drogerien

Ein bewährtes Präparat von

Max Zeller Söhne AG. Romanshorn

Hersteller pharmazeutischer Produkte seit 1864



Wenn Sie wirklich gut essen wollen, dann...

**Hotel „Rössli“
Balsthal**

P. Wannenwetsch
Tel. (062) 27416



...begeistert jeden Leicht-Raucher!

SCHLECHTE
SCHUHE.
KEINE
FREUDE..



ALSO ZUM
BALLY AROLA
SERVICE!



Dralle

Die «gute»
Birken-Frisier-Creme

für



Als Separatdruck ist erschienen:

Malefizschreiber Chriesascht

Anekdoten um ein Bieler Original
von Tobias Kupfernagel

Die beschauliche Folge dieser Anekdoten sei den Lesern wärmstens empfohlen. Das Wesen des vor Jahren verstorbenen Bieler Originals Malefizschreiber Chriesascht wurde in sympathischer menschlicher Weise eingefangen.

Das Bändchen kostet Fr. 1.40

Erhältlich in der Buchhandlung Hans Maegli,
Zentralstraße 28, Biel

Das neue Buch

«Düsensflugzeuge» – ein Tobler-Album

Wieso fliegt ein Flugzeug? Was ist ein Strahltriebwerk, ein Turboprop? Wieviel Umdrehungen macht die Gasturbine eines Jägers? Wie lernt man fliegen? Wie sieht ein flügelloses Flugzeug oder die Douglas DC-8 aus? Unzählige solcher Fragen, die nicht nur die Buben und Mädchen, sondern uns alle interessieren, werden im soeben herausgekommenen, neuen Album der Chocolat Tobler einfach und allgemeinverständlich beantwortet. Nach einer knappen Einführung in die erstaunliche Geschichte des Fliegens wird in kurzen Kapiteln verdeutlicht, warum ein Flugzeug überhaupt fliegt, wie ein Kolbenmotor funktioniert und was der Auftrieb und die Schwerkraft miteinander zu tun haben. Wir fliegen mit, wenn die berüchtigte Schallmauer durchstoßen wird oder wenn ein Düsenbomber seinen Trainingsflug um die halbe Welt absolviert. Wir blicken hinter die Kulissen der Verkehrsfliegerei und die Ungetüme der Zukunft, die erst im Bau sind, werden uns bereits in farbenschönen, lebendigen Zeichnungen vorgestellt. Ein aufgeschlossenes, mit Liebe und Begeisterung geschriebenes, wundervoll ausgestattetes und illustriertes Buch, das unterhält und gleichzeitig belehrt.

Bilderalbum «Düsensflugzeuge», herausgegeben von der A.G. Chocolat Tobler, Bern. Bilder, Skizzen und Buchgestaltung: Fredy Knorr, Grafiker, Zürich.



Der Tropfenfänger



HOTEL TERMINUS
B. BAHNHOF
Davos

Modernes Haus am Platz.
Alle Zimmer mit Bad oder Dusche.
Privat-WC, Radio und Telefon
Restaurant . Tea-Room . Bar . Bräma-Stübli
Dir. Fam. J. Gottschall Tel. (083) 3 70 71

Diese besonders
edelherbe Würze
hat nur die



Toscanelli



Weisflog Bitter
mild und gut
mit Syphon durststillend